



7. Wasserhäuschen

Das kellerartige Bauwerk stammt vermutlich aus der Barockzeit, als von der Wasserleitung im Tunnel auch eine Fontäne im Barockgarten der Burg versorgt werden musste. Es diente ehemals als Wasserzischenspeicher, von dem aus die Burg versorgt werden konnte, wenn Quellwasser aus der Leitung für den Betrieb der Fontäne benötigt wurde.

8. Der ehemalige Barockgarten

Der Barockgarten der Burg Blankenheim wäre mit Sicherheit eine echte Attraktion - wenn es ihn noch geben würde! In einer Zeit, in der die Befestigungsanlagen von mittelalterlichen Burgen vor weitreichenden Geschützen keinen Schutz mehr boten, wurde auch Burg Blankenheim zu einem Schloss umgestaltet. Nach dem Vorbild der Barockgärten von Versailles und Augustusbürg in Brühl war 1727/28 eine in drei Terrassen gegliederte Gartenanlage gebaut worden.



9. Burg Blankenheim

Die Burg war Stammsitz der Grafen von Blankenheim, eines der mächtigsten Grafengeschlechter der Eifel. In einer Urkunde taucht Blankenheim erstmals im Jahre 1115 auf, womit Gerhard I. als Herr von Blankenheim bestätigt wurde. Die Übergangszeit von der Herrschaft des Grafen Gerhard VIII. auf Dietrich III. von Manderscheid (1468/69) ist von großem Interesse, da die Datierung eines Rohres aus der Fernwasserleitung genau in diese Zeit weist. Von der Burg abwärts führt der Wanderweg durch den historischen Ortskern des Erholungsortes Blankenheim. Sehenswert sind zum Beispiel die spätgotische Pfarrkirche (1495-1505), die Stadttore Hirtentor und Georgstor, die Ahrquelle, das Eifelmuseum oder die barocke Kapelle Hülchrath.



10. Eifelpanorama

Von diesem Standort (540 m) hat man bei gutem Wetter einen herrlichen Ausblick über die Ahr- und Eifellandschaft. Der Blick wandert von der Burg Blankenheim über den Aremberg mit seinem abgeflachten Gipfel (623 m), zur Nürburg (678 m) und zur Hohen Acht (747 m).

11. Hügelgrab

Der aus dem Tal heranführende Weg ist streckenweise von einem Hohlweg begleitet. Dieser Hohlweg stellte die alte Wegverbindung zwischen Blankenheim und Nonnenbach dar, die an dieser Stelle durch den Wald verlief. An einer Wegespinne von fünf Wegen liegt ein 1m hoher Grabhügel.

12. Österreichische Schanzen

Das Erdwerk besteht aus einem halbkreisförmigen Wall mit vorgelagertem Graben. Im Inneren sind drei Eintiefungen für die Geschütze mit Abmessungen von etwa 6x3 m erkennbar. Es handelt sich hierbei um eine Geschützstellung einer nach Südwesten ausgerichteten Batterie von ehemals mindestens acht Stellungen in drei Reihen gestaffelt. Die Stellungen waren 1794 von den Österreichern gegen die vorrückenden Truppen Napoleons gebaut worden.

13. Hängebuche auf dem Hügelgrab

Bei der weithin sichtbaren Hängebuche handelt es sich um eine Mutation der Rotbuche, die nach ihrer Entdeckung im Süntel, einem kleinen Mittelgebirge südwestlich von Hannover, auch als Süntelbuche bezeichnet wird. Vermutlich ist dieser als Naturdenkmal geschützte Baum vor rund 200 Jahren auf das Hügelgrab gepflanzt worden.



14. Österreichische Schanzen

Siehe Nr. 12 dieses Wanderweges.

15. Römerstraße durch den Olbrückwald

Die von Köln nach Trier führende Agrippastrasse verläuft bei diesem Standort durch den Olbrückwald. Die Römerstraße hat sich im Wald als ausgeprägter Damm hervorragend gut erhalten. Sie führt nordostwärts in Richtung Blankenheimerdorf und ist im Wald erkennbar. Heimatgeschichtlich interessierte Bürger regten den Bau einer Schutz- und Rasthütte an, die mit Unterstützung der Gemeinde von den örtlichen Vereinen verwirklicht wurde. Unter dem Schutzdach präsentiert sich ein Einschnitt ins Erdreich, ein so genannter Sondageschnitt, auf dem das Profil der Trasse zu erkennen ist.



16. „Altenburger Kopf“ mit der Altenburg

Die rund 40m hohe Kalksteinrippe südlich von Blankenheimerdorf hat ihren Namen von einer ehemaligen mittelalterlichen Befestigung, von der heute allerdings nur noch spärliche Reste erhalten sind. Die isolierte Lage dieses kleinen Höhenzuges bot sich für den Ausbau zu einer Wehranlage an.

17. Motte Zehnbachhaus

Im Urftal zwischen Schmidtheim und Blankenheim (Wald) liegt eine Motte. Dieser ansonsten eher am Niederrhein anzutreffende Typ des Burgenhauses besteht im Kern aus einem aufgeschütteten Hügel, der von einem Wassergraben umgeben ist. Dem Burghügel vorgelagert war in der Regel eine ebenfalls von einem Wassergraben eingefasste Vorburg. Von der ursprünglichen Bebauung ist im Urftal zwar nichts mehr erhalten, aber eine archäologische Untersuchung von 2007 belegte den Ursprung der Motte für das 12. Jahrhundert.

18. Das Urfttal

Siehe Nr. 12 dieses Wanderweges.

19. Die Trasse der oberen Ahrtalbahn

Bei diesem 1913 eingeweihten Streckenabschnitt handelte es sich um eine Querverbindung zwischen den damals bereits vorhandenen Strecken Remagen - Adenau (1885) und der Strecke Köln - Trier (1869). Mit den Arbeiten an dieser in erster Linie strategischen Bahn war am 1. April 1910 begonnen worden. Am 3. März 1961 erfolgte die offiziell letzte Güterzugfahrt auf der Strecke Blankenheim (Wald) und Ahrdorf.

Weitere Informationen finden Sie hier:



Touristinformation Blankenheim
Ahrstraße 55-57
53945 Blankenheim
Tel: 02449-87-222/-223
E-Mail: touristinfo@blankenheim.de
www.blankenheim.de

In Zusammenarbeit mit dem Förderverein
Burg Blankenheim und sonstige Kultur-
güter e.V. sowie dem Eifelverein

Fotos: Erich Schell
Text: Prof. Dr. Klaus Grewe



Der Tiergartentunnel- Wanderweg

in der Gemeinde Blankenheim



unterwegs ... an der Quelle



Der Tiergartentunnel

Nachdem in den Jahren 1468/1469 die Blankenheimer Herrschaft durch Erbschaft an Graf Dietrich III. von Manderscheid-Blankenheim gegangen war, baute dieser eine Fernwasserversorgung zur Burg, um die bestehende Versorgung aus einer Zisterne zu steigern. Er ließ eine rund zwei Kilometer entfernte Quelle im Tal "In der Rhenn" fassen und deren Wasser in einer Holzrohrleitung zu einem neuen Wasserbehälter im Burghof leiten. Die Leitung hatte in ihrem Verlauf ein 12 Meter tiefes Tal und daran anschließend einen 15 Meter hohen Bergsporn - den Tiergarten - zu durchqueren. Die Leitungstrasse war also in unterschiedlichen Techniken abschnittsweise als Gefälleleitung, als Druckrohrleitung und als Äquaduktunnel ausgebaut worden. Mit diesem technischen Aufwand nimmt die Wasserversorgung der Blankenheimer Burg im ausgehenden Mittelalter eine herausragende Stellung ein. Der 21 km lange Tiergartentunnel-Wanderweg erschließt ein in Europa einmaliges technikgeschichtliches Denkmal. Die Quellenfassung „Alte Quelle“, die Trasse der Druckleitung, der Tiergartentunnel und ein Wasserhäuschen ermöglichen einen Einblick in die außergewöhnliche aufwendige Wasserversorgung. Der Wanderweg führt durch die wunderschöne Landschaft der nördlichen Eifel und bietet vielfältige Einblicke in die Natur und Kultur der Region. So verläuft er durch das Naturschutzgebiet Haubachtal, vorbei an Hügelgräbern, Schanzen und Römerstraßen. Der Einstieg in den Wanderweg ist an jeder Stelle möglich.

Tipp: Eine Abkürzung ist über den Verbindungsweg Nr. 13 möglich.

Sehenswertes

1. Das Urfttal

Eingebettet in eine wunderschöne Landschaft schlängelt sich die Urft durch die Wald- und Wiesenflächen der Nordeifel. Mit dem Einstieg des Wanderweges am Bahnhof Blankenheim-Wald beginnt eine Wanderstrecke, die Naturerlebnis und Zeitreise in die Geschichte gleichermaßen ist.



2. Naturschutzgebiet Haubachtal

Hier bietet sich zu jeder Jahreszeit ein anderes Bild der Natur: Das bedeutsame Naturschutzgebiet ist nicht nur wegen der reichen Vorkommen seltener Arten, u.a. Orchideenarten, wie Breitblättriges und Geflecktes Knabenkraut, Zweiblättrige und Berg-Kuckucksblume bemerkenswert, sondern auch im Hinblick auf Tagfalter, Amphibien und Vögel.

3. Stauteich „In der Rhenn“

Von einem kleinen Stauteich im oberen Bereich des „In der Rhenn“ genannten Tales ist noch der Damm in Resten erhalten. Nach neuesten archäologischen Untersuchungen handelt es sich hierbei um einen Deichelweiher (oder Röhrenteich), in dem die Holzrohre für die Wasserleitung zur Burg in der Zeit zwischen Herstellung und Verlegung gelagert wurden.

4. Brunnenstube „Alte Quelle“

Quellfassung für die Wasserleitung zur Burg Blankenheim. Hier begann die fast einen Kilometer lange Holzrohrleitung. In der Brunnenstube wird das aus dem Hang tretende Quellwasser aufgefangen. Im Bauwerk sind zwei Phasen zu erkennen, deren ältere aus der Gründungszeit 1468/69 stammen dürfte.



5. Druckleitungstrasse

Um wegen des geringen Höhenunterschieds zwischen Alter Quelle und Burg eine möglichst kurze Trasse zu bauen, wurde das unterhalb der Quelle liegende Tal nicht mit einer Gefälle-, sondern mit einer Druckleitung quer durchfahren.

6. Tiergartentunnel

Herzstück der Wasserleitung zur Burg war der Tiergartentunnel. Da Tunnelbau im Mittelalter eher eine seltene Bautechnik war, ist der Blankenheimer Tunnel mit seinen fünf Bauschächten ein technikgeschichtliches herausragendes Bauwerk. Von seinem südlichen Mundloch aus kann man in den ausgemauerten Tunnel hineinschauen.

